sie ganz anders angelegt sein müssen als die Dörfer der Tarantschi. Zwei derselben wurden mir als sehr gross bezeichnet: Akkent (die weisse Stadt) und Jarkent (die Uferstadt). Auf meinem Wege traf ich, wie meine Tagebuchblätter beweisen, nur an einer Stelle solonische Felder und zwar zwischen dem zweiten und dritten Piquet. In der Mitte eines bedeutenden Felderareals befanden sich einige grössere Schuppen und zwei Jurten, in denen die Arbeiter während der Erntezeit wohnen; ausser den Solonen fand ich daselbst drei Tarantschi-Arbeiter. Nicht weit von den Jurten waren drei riesige Garbenhaufen unter freiem Himmel aufgeschichtet und zwar unbedeckt, da man in dieser Zeit (Juli) hier keinen Regen zu fürchten hat. Neben jedem Garbenhaufen war durch Feststampfen des Bodens eine runde Tenne zum Ausdreschen des Kornes hergestellt. Das Dreschen des Getreides geschieht mit grossen Steinwalzen; diese sind etwa 2 Arschin lang und halten 6—8 Werschok im Durchmesser, sind achtseitig behauen und der Länge nach durchbohrt. Durch das in der Mitte befindliche Loch wird eine etwa 5 Fuss lange Stange gesteckt, an deren aus dem Steine hervorstehenden Enden Stricke befestigt werden, an denen ein Pferd die Walze fortzieht. Beim Fortbewegen rollt die achteckige Walze um ihre eigene Achse und stösst durch ihr Gewicht die Körner aus den Aehren des in einer dünnen Schicht auf der Tenne ausgebreiteten Getreides.

Von anderen Ackergeräthen sah ich hier Sicheln und kurze Sensen, letztere mit einem etwa 1 Arschin langen Stiele; das Eisen derselben ist etwa $1^1/_2$ Werschok breit, spitz und nur sehr wenig gekrümmt und steht fast rechtwinkelig gegen den Stiel. Auch befanden sich hier einige Pflüge, diese sind ausserordentlich roh und unbeholfen. An einer langen Stange ist an einem Ende ein Querholz befestigt, an welches zwei Zugthiere gespannt sind; an dem unteren Ende der Stange ist die Pflugschar befestigt und einige Zoll oberhalb derselben ist in die Stange ein nach oben gebogenes Holz gefügt, an dem der Pflug geleitet wird.

Das eingeerntete Getreide war nur Weizen und Gerste, die Hirsefelder waren noch nicht abgemäht. Wie ich hier erfuhr, geniessen die Solonen nur Weizen, die Gerste wird als Pferdefutter benutzt. Hafer wird nicht gebaut. Hier hatte ich auch Gelegenheit, die künstlichen Wiesen zu sehen, welche ebenfalls